

# Geburtsbericht

## Geburtsbericht meiner drei Geburten

Auf unserer Reise erfuhren wir, dass ich schwanger war. Wir deckten uns mit diversen Magazinen ein und lasen einen Bericht über Doulas. Für uns war sofort klar, dass wir uns auch eine Geburtsbegleitung wünschen.

Zurück in der Schweiz entschieden wir uns für eine Spitalgeburt und machten uns sofort auf die Suche nach einer passenden Doula. Die ausgewählte Doula sagte uns sofort zu und es war beschlossene Sache dass sie bei der Geburt unseres ersten Kindes dabei sein soll. Ich war froh zu wissen, dass ich nicht nur von mir unbekanntem Hebammen (und vor allem von verschiedenen) betreut werde. Sicherheit gab mir auch, dass mein Mann entlastet war und auch mal eine Pause haben kann ohne dass ich alleine wäre.

Meine erste Geburt begann mit einem Blasensprung Abends um ca. 22:00. Das Fruchtwasser war leicht grünlich und deshalb orderte uns die Hebamme direkt in den Spital. Mein Mann und ich entschieden, dass die Doula erst bei einsetzenden Wehen kommen soll. Sie war informiert und bereit.

Wie erwartet, dauerte das sehr lange. Am nächsten Morgen kam die Doula in den Spital und schon bald wurde entschieden, dass ich Wehen-Tropfen bekommen soll (Infusion). Die Wehen wurden immer stärker und nach Stunden unerträglich. Die Hebamme schlug eine PDA vor. Nach Rücksprache mit der Doula und meinem Mann, war ich einverstanden. Ich war erleichtert und konnte ein wenig ausruhen. In dieser Zeit ging mein Mann essen und ich war keine Sekunde alleine.

Nach weiteren Stunden konnte ich endlich unser erstes Kind gebären. Es brauchte einen Dammschnitt und eine Saugglocke. Nach fast 22 Stunden wurde unser erstes Kind geboren. Die Doula blieb noch bei uns und nach einer Weile wollten wir uns dann zurückziehen.

Diese erste Geburt war sehr intensiv und ich hatte das Bedürfnis immer wieder darüber zu reden. Unsere Doula kam mich noch im Spital besuchen und auch durfte ich sie jederzeit anrufen. Sehr geholfen hat mir auch das Nachgespräch bei meiner Doula. Das war mit einer grossen Hilfe bei der Verarbeitung dieser nicht einfachen Geburt.

Schon bald darauf wurde ich wieder schwanger. Soeben hatte ich den Test durchgeführt und mein Mann sagte als zweites "ruf noch die Doula an". Es war für uns ganz klar, dass sie wieder dabei sein soll.

In der Zwischenzeit sind wir umgezogen und entschieden uns für das Paracelsus Spital in Richterswil.

Eine Woche vor Termin hatte ich um ca. 22:00 Uhr einen Blasensprung. Dieses Mal war das Wasser aber klar und wir vereinbarten, dass ich erst in den Spital gehe wenn die Wehen regelmässig kommen. Das war nach einer Stunde der Fall. Unsere Doula bestellten wir gleich nach Richterswil und wir fuhren los.

Wir kamen alle fast gleichzeitig in Richterswil an und ich hatte schon ordentliche Wehen. Mein Mann und ich besuchten als Geburtsvorbereitung noch einen Haptonomie Kurs und dieser Griff wendete er nun an. Die Wehen wurden immer stärker und schon nach ca. 2 Stunden hatte ich Presswehen. Das war viel angenehmer. Nach einer weiteren Stunde kam unser zweites Kind bei Kerzenschein auf die Welt. Eine magische Ruhe herrschte im Gebärsaal und ich durfte das Baby

selber hochheben und zu mir nehmen. Bald darauf kam die Nachgeburt und anschliessend wurde der Dammriss genäht.

Ich war ganz überrascht, dass eine Geburt durchaus auch schön sein konnte. Nach meiner ersten Geburt hielt ich das für eine Lüge. Wiederum hatte ich das Bedürfnis viel darüber zu reden was ich mit meiner Doula auch gut konnte.

Die unschöne Seite dieser Geburt war, dass ich relativ schwere Geburtsverletzungen davon trug. Unser zweites Baby war sehr gross.

Nach mehreren Fehlgeburten wurde ich wieder schwanger und wir freuten uns riesig auf unser drittes Kind. Unsere Doula wurde natürlich wieder informiert.

Von Beginn an war ich entschlossen dieses Kind per Kaiserschnitt zu gebären. Die Geburtsverletzungen waren geheilt, einfach so gut dass ich damit leben kann. Auf keinen Fall wollte ich riskieren, dass neue Verletzungen und Beschwerden auftauchen.

Daher entschieden wir uns natürlich für eine Spitalgeburt und mir wurde eine tolle Ärztin empfohlen. Sie wollte dass ich spontan gebäre und sie würde einen Dammschnitt machen. Als ich der Ärztin meine Beschwerden aufzählte die ich nach der Geburt hatte (und für normal hielt) war sie entsetzt und erklärte sich bereit einen Kaiserschnitt zu machen.

Natürlich tat es mir weh, den Geburtstermin unseres Babys zu entscheiden. Gerne hätte ich unser drittes natürlich geboren, doch nicht um jeden Preis.

Unsere Doula kam am geplanten Tag früh in den Spital. Wir plauderten ein wenig und machten uns noch Gedanken über den Namen. Ich wollte, dass sie beim Setzen der PDA dabei ist. Das lief alles gut und schon bald kam mein Mann dazu und der Kaiserschnitt begann. Fünf Minuten später war unser drittes Baby da und es ging ihm prächtig. Nachdem ich wieder „zu“ war, wurde ich auf mein Zimmer verlegt. In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass unser Baby Anpassungsschwierigkeiten hat. Es kam in eine Isolette und wurde mit Sauerstoff versorgt. Mein Mann war bei dem Baby und unsere Doula bei mir. Ich war zum Glück nicht alleine.

Das dritte Kind per Kaiserschnitt zu entbinden war für mich die richtige Entscheidung. Nach wie vor finde ich es seltsam den Geburtstermin zu bestimmen. Für das Kind finde ich es auch schlimm, einfach so mal „rausgeholt“ zu werden.

Alle meine Geburten kann ich so nehmen wie sie waren. Auch habe ich überhaupt kein Trauma. Ich bin überzeugt, dass es mir sehr geholfen hat, dass meine Doula immer da war – in der Schwangerschaft, bei der Geburt und auch später noch. Bei vielen Männern ist die Geburt abgeschlossen, wenn das Baby da ist, mich beschäftigten alle Geburten noch lange. Jetzt sind sie abgeschlossen und ich erfreue mich meiner drei Kinder!

R.R. Juli 2009